



Torf- Kurier

Torferneuerungsverein Bürmoos

Ausgabe 2 Oktober 2026

Viel Arbeit im Hitzesommer

Mahd der Streu- und Nasswiesen erfolgreich abgeschlossen

So trocken wie heuer war es noch nie bei der Streuwiesenmahd. Wir konnten daher mit den Traktoren Flächen mähen, die ansonsten nur von Hand mühsam bearbeitet werden können. Unsere 3 Bewirtschafter Peter Armstorfer, Andreas Stegbuchner und Peter Müller und unser Verein haben im Torffeld (Europaschutzgebiet) und im Wahamoos auch heuer wieder gut 18 Hektar gemäht und dabei die getrocknete Streu ordnungsgemäß aus der Fläche gebracht. Auch 2 Moorheideflächen und eine im Zuwachsen begriffene Moorfläche im Wahamoos wurden entbuscht. Erfreulich, dass uns dabei auch zahlreiche junge „Torfer“ unterstützt haben!



Die Streuwiesen konnten heuer überall gemäht werden

Die Tradition lebt



Bastian Rakusan als Stecher (links) Helmut Stötzer und Friedrich Hauthaler als Helfer beim Torfstechen - Bild links

Am 9. Mai wurde wieder ein Maibaum bei der Hütte aufgestellt - Bild rechts

Torfstechen und Maibaum

Auch heuer waren wir wieder am 25. April in unserem Schautorfstich und haben 300 Wasen gestochen. Bereits Anfang Juli war der nasse Torf durch die ungewöhnlich langanhaltende Hitzeperiode getrocknet und konnte zu unserer Torfhütte gebracht werden.

Am Samstag, 9. Mai wurde unser neu geschmückter Maibaum wieder von unseren tüchtigen Torferneuern bei den Schutzhütten aufgestellt.

Waldschäden

Moorerlebnisweg

Unser Verein sorgt für Sicherheit am Moorerlebnisweg. Damit Spaziergänger, Erholungssuchende und Besucher ungefährdet von umsturzbedrohten Bäumen oder herabfallenden Ästen unsere Wanderwege nutzen können, besichtigt mindestens 1 x jährlich ein von der Gemeinde beauftragter Forstexperte der ÖBF unseren Moorerlebnisweg. Er markiert jene Bäume, die morsch und brüchig, eine Gefahr darstellen könnten. Sie werden dann von unserem Waldarbeiterteam umgehend beseitigt - Siehe Seite 9.

Borkenkäfer

Der Borkenkäfer setzt unserem Moorwald zu. Die Hitze und Dürre führt nicht nur zu einer erhöhten Waldbrandgefahr, sie fördert auch die Verbreitung des Borkenkäfers. Schon im Frühjahr mussten etwa 20 Fichten im Gemeindewald geschlägert werden. Ganz arg befallen wurde aber ein in den 1970er Jahren auf Moorboden aufgeforsteter Waldstreifen im so genannten „Stickstoffwald“. Hier musste zur umgehenden Beseitigung der befallenen Fichten von der Gemeinde ein Harvester von einem Unternehmen aus St. Pantaleon angefordert werden.



Ein Gewittersturm verursacht große Schäden im Gemeindewald

In der Nacht vom 29. auf den 30. Juni entwurzelte ein örtlich besonders stark aufgetretener Sturm zahlreiche Bäume entlang des Moorerlebnisweges auf Höhe Torfstecher- und Birkenstraße. Unser Waldarbeiterteam mit Bastian Rakusan, Andreas Amerhauser und Karlheinz Rakusan war mit der Aufarbeitung und Freima-

chung des viel begangenen Waldweges 3 Wochen beschäftigt. Bastian hat für diese dringlichen Arbeiten auch einen Großteil seines Urlaubs geopfert.

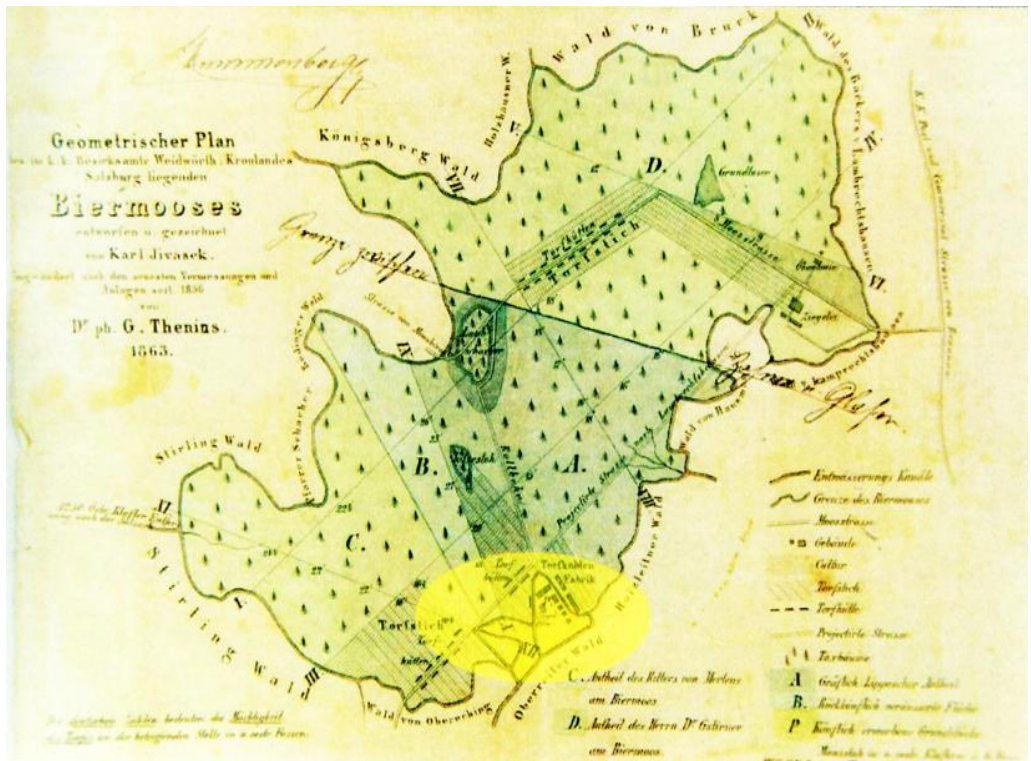


Nur mit schwerem Gerät konnten die kreuz und quer liegenden, teilweise sehr dicken Fichtenstämme von unseren bestens eingesetzten Mitarbeitern aufgearbeitet werden

Aus der Geschichte von Bürmoos

Die Grundlose Straße – die älteste Straße in Bürmoos

Bis zum Jahr 1852 herrschte im „Großen Biermoos“, das vom Stierlingwald nahezu vollständig umgeben war, eine geradezu paradiesische Einsamkeit. Nur ein im Winter gangbarer Weg führte durch das Moos. Wenige ortskundige Jäger dürften sich bei ihrer Jagd auf Birk- und Auerwild hierher verirrt haben. Und dennoch - schon vor etwa 2.500 Jahren kamen Menschen aus den umgebenden Siedlungen auf den Höhen um Lamprechtshausen und St. Georgen zu uns ins Moor, um an einem kleinen Moorsee einer Gottheit Opfertgaben darzubringen. Die Kelten erblickten in dem dunklen Wasser dieses unergründlichen Gewässers die „Anderwelt“, wo die Seelen ihrer Verstorbenen beheimatet sein sollten. Bei den Opfertgaben handelte es sich um große Bronzenadeln, die beim Torfstechen im Jahr 1944 im Zehmemoos gefunden wurden und heute in unserem „Torf-Glas-Ziegel-Museum“ ausgestellt sind.



Eine Karte des Biermooses aus dem Jahr 1863. Oben die abgewinkelte Grundlose Straße und der Grundlosersee. Die Grenze von Glaser wurde später eingezeichnet.

Im Jahr 1852 erwachte jedoch unser „Biermoos“ aus seinem bis dahin geführten „Dornröschenschlaf“. In diesem Jahr erwarben Karl Octavio Reichsgraf und Edler von Lippe-Weißenfeld; der damalige Bürgermeister von Salzburg, Heinrich Ritter von Mertens und der Salzburger Gerichtsadvokat Dr. Johann Gstirner das 420 Hektar große Moos und teilten sich den Besitz zu je einem ideellen Drittelanteil. Dr. Gstirner war der erste von den Dreien der sich an die Urbarmachung des Moores machte. Am Eingang ins Moor, direkt anschließend an den vom Kirchdorf Lamprechtshausen hinunter ins Moos führenden breiten Feldweg, errichtete er einen 2.238 m langen Fahrweg, der in gerader Linie nach Norden zum „Grundloser See“ führte, dort bog die Straße nahezu rechtwinkelig nach Westen ab und endete am „Laubschachen“. Beim Laubschachen handelt es sich um eine feste Schotterinsel im Moor, die überwiegend mit Buchen bewaldet war. Heute steht dort unser Wasserturm, der Wald ist bis auf einen winzigen Rest verschwunden.

Auf dem höchsten Punkt der Gemeinde steht der grüne Wasserturm. Von dem einst dichten Buchenwald des „Laubschachen“ ist aber das Laub kaum noch vorhanden.



Die Straße diente ausschließlich dazu, um damit die reichen Torfgründe mit einer Mächtigkeit bis zu 8 m zu erschließen. Als Straße konnte man diesen Fahrweg aber sicherlich nicht bezeichnen. Es handelte sich vielmehr um einen Knüppeldamm. Dazu wurden zwei Gräben ausgehoben, auf den Damm wurden dann Letten und die Äste der hier zahlreich vorkommenden Latschen gebettet und mit Schotter überkarrt. Der Schotter dazu wurde mit Ochsen- und Pferdegespannen von der nahegelegenen Kiesgrube vom „Buringerbauer“ aus Lamprechtshausen (heute Kiesgrube Moosleitner) und von einer Grube am Laubschachen mühsam herangeführt. Ausgehend von diesem Fahrweg, der in einem Plan aus dem Jahre 1862 als „Moosstraße“ bezeichnet wurde, ließ Gstirner Kanäle und Gräben in einer Länge von insgesamt 46.500 m anlegen, um das Moor zu entwässern. Als Vorfluter diente der östlich am Moor vorbeifließende Pladenbach.

Auf einer Fläche von rund 20 ha legte Gstirner rechts der „Moosstraße“, ausgehend vom damals neu erbauten Ökonomiegebäude, genannt „Moarhof“ (Meierhof – heute „Wahavilla“), bis hinauf zum damals noch bestehenden „Grundloser See“ Felder und Wiesen an. Dort wurden Hanf, Korn, Hafer, Kartoffel und Klee angebaut. In den 1960er Jahren wurde die Landwirtschaft aufgegeben und auf den ehemaligen landwirtschaftlichen Torfgründen wurde ein Wald angepflanzt. Von Gstirner wurde auch eine Ziegelei mit den dazugehörigen Trockenhallen und einem Arbeiterwohnhaus mit Kantine errichtet.

Der damals dort zu Tage tretende Ton war von bester Qualität und eignete sich nicht nur zum Brennen von Ziegeln und Dachschindeln, sondern auch zum Brand von Tabakpfeifen.



Die frühere Ziegelei in Zehmemoos

Auf dem Gelände der alten Ziegelei siedelte sich im Jahr 1947 das Torfwerk der Österreichischen Stickstoffwerke Linz an. Der Betrieb wurde im Jahr 2000 stillgelegt. Mittlerweile steht dort ein großer Wohnblock mit dem (ehemaligen) M-Preis-Markt. Aus dem ehemaligen Wohnhaus mit Kantine wurde später der „Mooswirt“ bzw. das Gasthaus Rückl, das mittlerweile auch der Spitzhacke zum Opfer gefallen ist. Dort wird gerade ein weiterer Wohnblock errichtet.

Bei langanhaltendem Regen versank die „Moosstraße“ in tiefen Wasserlacken. Weil die Straße am „Grundloser See“ vorbeiführte, erhielt sie von den Leuten den Namen „Grundlose Straße“ und auch die Umgebung dort wurde als „Grundlose“ bezeichnet. Entlang der Straße standen 150 überdachte Torfstellagen mit einer Länge von je 18,60 m, die zum Trocknen des gestochenen Torfes aufgestellt wurden. Dazu kamen auch noch 16 Torfhütten und 8 Torfmagazine. Ursprünglich endete die „Grundlose Straße“ beim Laubschachen. Erst später, als im Jahre 1873 in der Mitte des Moores auf einer festen Landzunge die „Benedikt-Glashütte“ errichtet

wurde, stellte man eine Verbindung in Form einer ebenso unbefestigten Straße (Rollbahn) zur entstehenden Glashüttensiedlung her. Es war damals die einzig halbwegs begeh- und zu gewissen Zeiten befahrbare Verkehrsverbindung von Bürmoos nach Lamprechtshausen. Beim Abtransport des Glases (Fensterglas) dürfte dabei immer einiges zu Bruch gegangen sein.

Im Jahr 1921 erwarb Dr. Hermann Glaser das Zehmemoos (ursprünglich als „Gstirnermoos“ bezeichneter östlicher Moorteil) und große Teile des Weidmooses. Von dort wurde der Torf mit einer Feldbahn („Bockerlbahn“) entlang der Grundlosen Straße bis unterhalb vom Laubschachen (heute Feldbahnweg) und von da zur Glasfabrik in Bürmoos transportiert. Von der Grundlosen Straße führte eine Abzweigung der Torfbahn hinein in den „Rodingerwinkel“. Die damals noch leichten Pferdefuhrwerke, die den entlang der Grundlosen Straße aufgestapelten Torf abtransportierten, belasteten die Straße kaum. Auch als nach dem 2. Weltkrieg der von den Bürmoosern für den Hausgebrauch gestochene Torf mit Traktoren vom Bommer- und vom Tschankbauer (Furtner) heimgefahren wurde, nahm daran die Grundlose Straße keinen Schaden. Von Zeit zu Zeit wurden die Löcher immer wieder mit Schotter ausgebessert.

Als aber der Verkehr ab den 1960er Jahren laufend zunahm, befuhren nun immer mehr PKW und LKW die Grundlose Straße. Angedacht war damals auch die Grundlose Straße als Umfahrung für Bürmoos zu verwenden. Im Herbst 1974 wurde neben vielen anderen Straßen im Ortsgebiet auch die Grundlose Straße staubfrei gemacht und asphaltiert. Dabei wurde die Straße aber nicht ausgekoffert, sondern der Asphalt nur über den Schotterbelag gelegt. Jetzt, wo diese Straße asphaltiert war, nahm der Verkehr weiter zu. Die Straße wurde von vielen Arbeitern aus dem Innviertel als Abkürzung auf ihrem Weg nach Lamprechtshausen benutzt. Schließlich wurde von der Gemeinde im Jahr 1993 ein generelles Fahrverbot verfügt (ausgenommen Fahrräder und Anrainerverkehr).



Die Grundlose Straße wurde immer wieder durch Austrocknung des Untergrundes geschädigt



Durch die heurige Hitzewelle waren die Schäden arg

Da das Fahrverbot nur unzureichend kontrolliert wird, wird die Straße zum Leiden der vielen Erholungsuchenden nicht nur von Anrainern benutzt.

Bis Anfang der 1970er Jahre war der Zehmemooser Ortsteil „Grundlose“ nur gering besiedelt. Durch den Abverkauf der „Gärtnerbauergründe“ und anderer Privatgrundstücke entwickelte sich auch hier eine rege Bautätigkeit. Was man dabei nicht berücksichtigte, war der Umstand, dass die Grundlose Straße nicht für den Verkehr mit schweren Baufahrzeugen geeignet ist. Schließlich glich die Fahrt auf dieser Straße einer „Berg- und Talfahrt“. Ende der 1990er Jahre wurde unter Bürgermeister Martin Seeleithner mit Kostenbeteiligung unserer Anrainergemeinde Lamprechtshausen das Straßenstück ab der Zimmerei Straßer bis hinauf zur großen Kurve (Abzweigung St. Felixweg) bis zur Seetonschicht ausgekoffert, entwässert, mit Vlies ausgelegt, mit Schotter aufgefüllt und schließlich asphaltiert. Dennoch gibt es auch stellenweise durch den nach wie vor anhaltenden Baustellenverkehr deutliche Setzungen und Risse.

Durch die immer häufiger auftretenden, länger anhaltenden Hitze- und Dürreperioden verschlechtert sich der Zustand jenes Teiles der Grundlosen Straße, der durch das Moor führt. Wie bereits beschrieben, liegt der Straßenbelag auf einem bis zu 3 m starken Torfkörper. Solange der Torf durch ausreichende Niederschläge ausreichend durchnässt ist, gibt es keine Setzungen. Trocknet jedoch der Torf aus, so schrumpft er und es entstehen in der Straßendecke tiefe Spalten. Heuer im Spätwinter wurde daher auf dem Teilstück ab den letzten Häusern an der Grundlose Straße bis hinauf zum Laubschacher die Asphaltdecke entfernt, mit ausreichend Schotter aufgefüllt und dann ein neuer Belag aus Asphalt-Recyclingmaterial aufgebracht. Die Grundlose Straße präsentierte sich einige Monate in einem guten Zustand, bis durch die neuerliche sommerliche Trockenperiode wieder tiefe Rillen entstanden, die mit entsprechendem Aufwand saniert werden müssen.



Dieses Ereignis führt uns klar vor Augen, dass ein Moorgebiet trotz moderner Technik nicht so ohne weiteres bebaut werden kann und die Natur uns die Grenzen der Machbarkeit klar aufzeigt.

*Grundlosestraße
früher*

Unser Verein sorgt für Sicherheit am Moorerlebnisweg

Auch an unzugänglichen Stellen und bei schwierigen Bodenverhältnissen müssen die Stämme abtransportiert und die Wege wieder sicher begehbar gemacht werden



Wir bemühen uns, den beliebten Rundweg im Torffeld immer in einem gut gangbaren und gepflegten Zustand zu erhalten. Dazu wird der Weg mehrmals im Jahr ausgemäht und auch hereinhängendes Astwerk oder umsturzgefährdete Bäume müssen rechtzeitig entfernt werden.

Besonderes Augenmerk haben wir auch auf die Instandhaltung und Sauberhaltung unserer informativen Schau- und Quizwendetafeln. Heuer wurden 2 Quiztafeln (Kammolch und Graureiher) sowie die Schautafel „Moorfunde am Grundloser See“ erneuert. Ebenso wurde eine neue Brücke über den „Bibergraben“ verlegt.



Eine neue Brücke über den Bibergraben wird gebaut

Wer kennt Bürmoos?

Unsere Preisfrage im letzten Heft war leicht zu lösen. Auf dem ehemaligen Gänseteich in der Ortsmitte wurde in den Jahren 1954-1956 die katholische Pfarrkirche zum Heiligen Josef errichtet. Aus den zahlreichen richtigen Rückmeldungen wird bei unserer Mitgliederversammlung am 26. November der Gewinner ausgelost.

Unsere neue Preisfrage:

Wie hieß der Errichter der „Moosstraße/Grundlose Straße“ ?

Ignaz Glaser

Josef Waha d.Ä.

Dr. Johann Gstirner

Als Preis winkt das Buch:

„Bürmoos – Das Glasbläserdorf im Moor“.



*Das Buch wurde zur 50-Jahr-Feier der Gemeinde
Bürmoos 2017 von Wolfgang Bauer
und Reinhard Kaiser verfasst*

Bitte geben Sie die richtige Antwort unserem Schriftführer Wolfgang Bauer
Tel. 0699/11889219 oder per Mail wolfgang1.bauer@aon.at bis spätestens
24. 11. 2026 bekannt. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.

Viel Spaß beim Raten.

Mittelschule bastelt Fledermauskästen

Unsere Bürmooser Mittelschule bastelt Fledermauskästen – angeregt durch die Sonderausstellung über unsere Fledermäuse im Bürmooser „Torf-Glas-Ziegmuseum“ hat die Klasse des Biologielehrers Wolfgang Mittasch 22 Fledermauskästen gebastelt und uns übergeben. Wir haben diese an geeigneten Plätzen in Nähe unserer zahlreichen Gewässer ausgebracht. Die jeweiligen Standorte wurden von den Schülerinnen und Schülern zur laufenden Beobachtung genau verortet. Auch 5 Vogelnistkästen wurden uns übergeben, die alle bereits im Frühjahr und Sommer bezogen wurden.



Fledermauskästen werden fachmännisch montiert

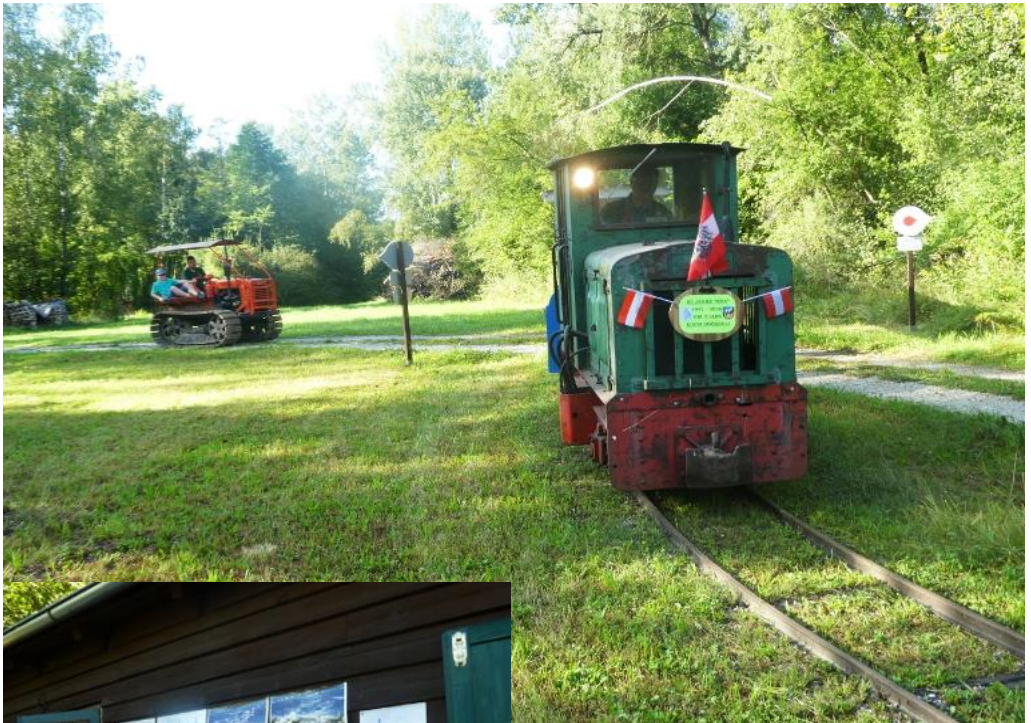
Unsere Homepage www.torferneuerungsverein.at wurde völlig neu gestaltet - werfen Sie einen Blick in unsere Homepage und Sie sind immer bestens informiert.

Dass das so ist, verdanken wir der ehrenamtlichen und vorbildlichen Arbeit unseres Mitarbeiters Bernhard Hausegger, MSc.

400 Besucher beim „Tag der Natur mit Bockerlfahrt“

Aus nah und fern kamen 400 Besucher zu unserem „Tag der Natur“ Ein ganz besonderes Erlebnis für unsere Kinder und Jugend ist und bleibt die Fahrt mit unserer Bockerlbahn. Heuer feierte unsere brave Lok „Eva“ ihren 85er. Im Jahr 1941 wurde sie in Dienst gestellt und beförderte unzählige Torfloren bis zur Einstellung des Torfbetriebs im Jahr 2000 aus dem Weidmoos und dem Bürmoos zum Torfwerk in Zehmemoos.

Jetzt hat sie es etwas leichter, sie muss bei ihren Rundfahrten nur mehr maximal 25 Personen befördern und das auch nur an insgesamt 10 Betriebstagen im Jahr. Aber auch unsere nicht viel jüngere Fiat-Moorraupe (in Dienst gestellt 1953) schnurrte brav und tapfer mit dem stets vollgefüllten Besucherwagen Jung und Alt auf dem Rundweg durch unser Torffeld.



*Die Lok „Eva“ und die Moorraupe (oben)
Eine Fotoausstellung bei der Hütte zeigt
schöne Bilder vom Bürmooser Moor (links)*

Neophyten werden bekämpft

Den Neophyten wird in unserem Schutzgebiet konsequent zu Leibe gerückt – Drüsiges Springkraut, der gefährliche Riesenbärenklau, der Japanische Staudenknöterich und die Kanadische Goldrute gelten als eingeschleppte Pflanzen und verdrängen unsere heimische Flora. Nur durch eine konsequente Beseitigung kann diesem Missstand begegnet werden. Heuer sind wir frühzeitig im Juni und Juli, bevor das Springkraut zum Blühen kommt, insgesamt 4 mal mit jeweils 10 Frauen und Männern zum Springkrautausreißen ausgerückt. Auch die Kanadische Goldrute wurde auf unseren Streuwiesen frühzeitig gemäht. Die von uns bereits seit mehr als 15 Jahren laufenden „Neophytenaktionen“ tragen dazu bei, dass der Riesenbärenklau in unserem Gebiet nicht mehr vorkommt. Auch Springkraut und Staudenknöterich

sind nur mehr in ganz geringen Beständen zu finden. Für unsere Bemühungen wurden wir vom Land Salzburg mit einer Pflegeprämie in Höhe von € 1.800,-- belohnt.



Die fleißigen Helfer bei der Springkrautbekämpfung rückten auch bei großer Hitze aus



Die wuchernden Neophyten bedrängen die einheimischen Pflanzen massiv

Nur was der Mensch kennt, ist er auch bereit zu schützen

Um unserer heimischen Bevölkerung den Artenreichtum und den besonderen Reiz unseres Moores vor Augen zu führen, haben wir auch heuer wieder zu etlichen Moorexkursionen unter Leitung von Obmann Reinhard Kaiser eingeladen. Am 14. Juni waren 45 Frauen und Männer der Salzburger Berg- und Naturwacht bei uns zu Gast und konnten sich von unserer erfolgreichen Arbeit zur Wiederherstellung der ehemaligen Frästorfflächen überzeugen.

Am 1. Juli waren auch die Bürmooser Kinderfreunde bei uns zu Besuch. Die Kinder haben mit lustigen Spielen, einer Rundfahrt mit der Bockerlbahn und bei Grillspezialitäten einen schönen Nachmittag im Moos erleben können. Am 17. Juli waren auch wieder die Bürmooser Pensionisten da. Sie konnten bei herrlichem Sommerwetter im Schatten unserer Obst- und Kastanienbäume bei Kaffee, Kuchen, Würstl, Bier und Limonade die Ruhe und Schönheit unseres Naherholungsgebietes genießen. Für die „MINT“ Gruppe unserer Mittelschule gab es am 18. September eine Lehrführung ins Moor.



Obmann Kaiser demonstriert der MINT Gruppe die schwere Arbeit des Torfstechens

Die Erhaltung der freien Moorflächen ist sehr aufwendig

Leider gibt es nur mehr sehr wenige offene Restmoorflächen in unserem einst 420 ha großen „Biermoos“. Eine davon liegt östlich vom Bürmooser See beim Lehrbienenstand. Dort findet man noch alle für das Hochmoor typischen Pflanzen wie die Torfmoose, den Sonnentau, die Rosmarinheide, Moosbeeren, Preiselbeeren, Rauschbeeren, Schwarzbeeren, die Besenheide („Sendl“), das Pfeifengras und sogar die überaus seltene Zwergbirke (*Betula nana*).

Diese etwa 6.000 m² große Fläche ist nahezu zur Gänze von Wald umgeben und so sorgt der Samenanflug von Fichte, Birke und Kiefer dafür, dass sich dort schön langsam neuer Wald ansiedelt und die bedrohte Moorvegetation zum Verschwinden bringt. Auch die in den vergangenen Jahren immer häufiger und länger anhaltenden Trockenperioden sorgen dafür, dass sich auch der Faulbeerstrauch („Hundsirlstauden“) dort immer mehr ausbreitet.

Damit der ursprüngliche Hochmoorcharakter erhalten werden kann, wenden der Torferneuerungsverein und die dort beheimateten Imker sehr viel Mühe auf, um diese Fläche in Abständen von 2-3 Jahren von dem aufkeimenden Baum- und Strauchbewuchs zu säubern. Heuer waren am 21. März bei einem gemeinsamen Arbeitseinsatz 16 Torferneuerer und Imker mit den beschriebenen Moorpflegearbeiten intensiv beschäftigt. Alle die bei diesen Arbeiten mitgemacht haben wurden mit dem dort heuer wieder besonders schön blühenden „Sendl“ belohnt.



Die Restmoorfläche konnte heuer problemlos entbuscht werden (oben).

Vor 50 Jahren war hier noch ein nicht begehbarer Schwinggrasen mit einer freien Wasserfläche in der Mitte.

Foto von Wolfgang Bauer 1977 (rechts)



Was uns gefällt

Schon im Vorjahr ließ uns unser Vereinsmitglied Norbert Weiss aus St. Pantaleon eine namhafte Spende zukommen, mit der wir 3 neue Amphibien- und Libellengewässer schaffen konnten. Auch heuer gab es wieder eine großzügige Unterstützung. Wir waren daher in der Lage uns ein modernes Schweißgerät anzuschaffen, das wir bei der Reparatur unseres Maschinen- und Geräteparks immer wieder dringend benötigen. Wir können uns nun beträchtliche Reparaturkosten ersparen. Vielen herzlichen Dank an den großzügigen Spender!



Vereinsmitglied Norbert Weiss (Mitte) ermöglichte durch seine großzügige Spende den Ankauf eines Schweißgerätes

An advertisement for Raiffeisenbank Flachgau Nord. The background is a photograph of a wooden boardwalk winding through a lush green forest. In the upper right, the bank's logo (a yellow square with a black 'X' and crossed tools) is displayed next to the text 'Raiffeisenbank Flachgau Nord' and the hashtag '#bessermittuns'. In the lower left, the text 'GEMEINSAM FÜR DIE REGION.' is written in large, bold letters, with 'GEMEINSAM' in white and 'FÜR DIE REGION.' in yellow. Below this, a yellow box contains the following text: 'Je globaler die Welt wird, desto wichtiger wird die Region. Weil sich Raiffeisen eben nicht nur als Bank versteht, sondern als ein aktives Unternehmen, das mit großer Verantwortung gemeinsame wirtschaftliche, soziale und kulturelle Projekte in der Region unterstützt und realisiert. flachgaunord.raiffeisen.at'. A small vertical copyright notice '© Raiffeisenbank.com' is visible on the right edge of the image.

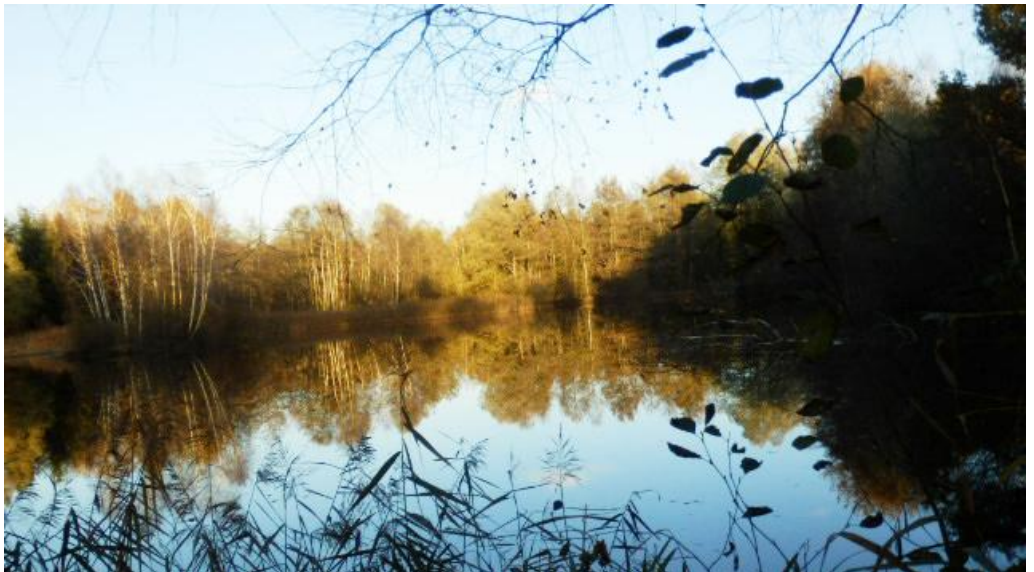
Was uns nicht gefällt

Hat sich auch die langanhaltende und extreme Trockenheit in diesem Jahr vorteilhaft auf die Mahd unserer Streuwiesen ausgewirkt, um so katastrophaler war die Auswirkung auf unsere zahlreichen Gewässer (kleine Teiche, Lacken, Tümpel und Gräben). Sehr viele davon sind restlos ausgetrocknet. Besorgniserregend ist die drastische Absenkung des Grundwasserspiegels im Moor mit seiner fatalen Auswirkung. Wir hoffen, dass sich unsere Gewässer über den Winter wieder auffüllen und im kommenden Frühjahr unsere Amphibien wieder reichlich Wasser zum Ablaichen vorfinden.



*Der große Teich war nach
der heurigen Saison total
ausgetrocknet.*

So sah er früher aus (unten)





Wir trauern um unsere langjährigen Mitglieder:

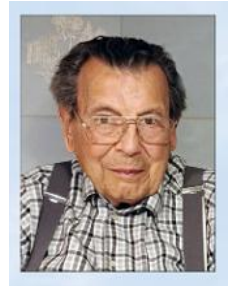
Kein Bild
vorhanden



Emil Binder
Bürmoos
gest. 27.1.2026
im 83. Lebensjahr



Helmut Judas
Bürmoos
gest. 11.2.2026
im 69. Lebensjahr



Paul Unterthiener
Bürmoos
gest. 16.2.2026
im 88. Lebensjahr



Johann Huber
Lamprechtshausen
gest. 24.3.2026
im 90. Lebensjahr

Hinter uns liegt ein arbeitsreiches Arbeitsjahr im Moos

Wir bedanken uns bei allen Helferinnen und Helfern für ihren tatkräftigen und unermüdlichen Einsatz zur Bewahrung unseres Natur- und Kulturerbes im „Bürmoos“. Ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer könnte unser schöner und einzigartiger Natur- und Erholungsraum im Moos nicht erhalten werden. Bei der Erwähnung der „Ehrenamtlichen“ (Feuerwehr, Rettung und soziale Dienste etc.) sollten auch jene nicht vergessen werden, die sich um unsere Natur kümmern.

Ohne die Unterstützungs- und Spendenbeiträge unserer 630 Mitglieder könnten trotz der Ehrenamtlichkeit diese Arbeiten und Tätigkeiten nicht geleistet werden. Deshalb gilt unser Dank allen unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern für die finanzielle Unterstützung.

Obwohl unser Jahresbeitrag von € 12,00 seit Einführung des Euros im Jahr 2002 nie (!!) erhöht wurde, sind heuer bereits Unterstützungsbeiträge und Spenden in Höhe von € 14.500,- auf unserem Konto eingegangen. Dafür bedanken wir uns mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“.

Einladung

zur 35. ordentlichen

Jahreshauptversammlung

Donnerstag, 26. November 2026

Beginn: 19 Uhr

Großer Saal im Gemeindezentrum Bürmoos

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Eröffnung durch Obmann Reinhard Kaiser.
2. Totengedenken.
3. Tätigkeitsbericht des Obmannes.
4. Kassa- und Leistungsbericht durch Kassier Bernhard Schettler.
5. Bericht und Anträge der Rechnungsprüfer.
6. Neuwahl des Vereinsvorstandes und Nominierung der Beiräte und des Schiedsgerichts.
7. Neuwahl der Rechnungsprüfer.
8. Wir zeigen diesmal den Film „**Und wieder lebt das Moor**“ von Johann Friedrich
9. Grußworte und Sonstiges.

Für die musikalische Umrahmung sorgt wieder die „**Bürmooser Tanzlmusi**“ und für die Bewirtung mit Würstl und Getränken unser Torfverein.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen besonders im Hinblick auf die Neuwahl und den eindrucksvollen Film über unser schönes und artenreiches Moor.

Der Vorstand des „Torferneuerungsvereins Bürmoos“

Reinhard Kaiser, Obmann

Wolfgang Bauer, Schriftführer

Bruterfolg der Rohrweihen

Bei uns brütet seit dem erfolgten Einstau des „Rodingerwinkels“ im Jahr 2010 in dem neu entstandenen Wasserschilfbereich, die schon sehr selten gewordene Rohrweihe. Heuer war der Bruterfolg mit 4 Jungvögeln besonders erfolgreich.

Dort lebt auch eine Biberfamilie, die sich in diesem durch unsere Renaturierungsmaßnahmen neu entstandenen Wasserlebensraum angesiedelt hat.



Die Rohrweihen bei der Paarung

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich:

Reinhard Kaiser, Von Meitinger Gasse 17, 5111 Bürmoos

Fotos: Reinhard Kaiser, Wolfgang Bauer

Gestaltung & Layout: Wolfgang Bauer, Julius Fritschegasse 29, 5111 Bürmoos

Druck: Vervielfachen. Johannes Huber, Echinger Straße 8, 5111 Bürmoos

Unsere Homepage: **torferneuerungsverein.at**